Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 5

Artikel: Der offene Zeichnungssaal der Stadt St.Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der offene Zeichnungsfaal der Stadt St. Gallen.

Wir hatten schon verschiedene Male Gelegenheit, auf biese Institution hinzuweisen und wollen nun, nachdem der offene Zeichenungssaal bereits 1 1/4 Jahr eröffnet ist, ein näheres klares

Bilb zu geben versuchen, was berselbe eigentlich ift, was burch benselben bezweckt werden soll, und hauptsächlich, wem berselbe zu dienen hätte.

Es sind drei verschiedene Fragen, die nicht so ohne weiteres beantwortet werden können und wir muffen etwas weiter ausholen.

Der offene Zeichnungssaal ift in erster Linie eine Erweiterung der gewerblichen Fortbildungsschule. Es muß sich berselbe also den Erfordernissen einer solchen anpassen, indem die größte Anzahl der Besucher desselben auch Besucher der Fortbildungsschule sind.

Wie ift nun biefe Erweiterung gebacht?

N.B.JULL MER.X.A.MIN

Die Erweiterung bes Lehrstoffes einer Fortbildunges ober Handwerkerschule beruht nun nach unserer Ansicht auf zwei Bunkten, nämlich:

Die Zahl ber Zeichnungsftunden wird vergrößert, indem ber offene Zeichnungsfaal gestattet, außer den obligatorischen Stunden noch beliebig viele weitere Stunden zum Zeichnen zu benuten, wöhurch sich eine umfangreichere Ausbildung von selbst ergibt. Dann ift aber zu konstatieren, daß durch den besten Zeichenunterricht es nicht möglich ist, den Schüler in alle nötigen Disziplinen seines Berufes in der gegebenen kurzen Zeit einzuführen, indem dem Schüler immer nur an Hand der gegebenen Zeichnung erklärt werden kann und folglich ein Ueberbl ch über seinen Beruf nie erreicht werden wird.

Der Schüler wird wohl von besonders gut durchgearbetteten Zeichnungen einen bedingt großen Nugen haben, aber der eigentliche Zusammenhang der einzelnen Konstruktionsteile wird nie recht klar werden, indem jede Zeichnung ein für sich abgeschlossense Thema behandelt und der Zusammenhang nur angedeutet werden kann.

Diesem Mangel wird am besten und gründlichsten abgeholfen durch fachgemäß erteilte Konstruktionslehre. Der Schüler wird durch dieselbe viel schneller mit den Erfordernissen seines Beruses vertraut gemacht, er gewinnt einen Ueberblick und damit auch gewissermaßen den Zusammenhang aller Elemente.

Der offene Zeichnungssaal hat in erster Linie zur Grmöglichung solcher Konstruktionslehren beigetragen und wurde bieselbe bis bato für Maurer, Zimmerleute, Bauschreiner, Bauschlosser und Möbelschreiner erteilt.

Diese Konstruktionslehren haben aber noch einen weiteren, sehr großen Ginfluß auf die Bilbung des Schülers im Stizzieren, und indem nach diesen Stizzen in den Zeichnungsstunden gearbeitet wird, im selbständigen Arbeiten eines jeden einzelnen.

Die bis bato abgehaltenen Konftruktionslehren wurden im ganzen (Sommer= und Wintersemester) von 58 Schülern besucht. Mehrere berselben haben verschiebenen Konstruktions= lehren beigewohnt, z. B. für Baus und Möbelschreiner, Zimmerleute und Maurer, Zimmerleute und Bauschreiner.

Es ist babei nicht ausgeschlossen, daß ein Schüler nicht noch mehr Konstruktionslehren beiwohnen könnte, 3. B. Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Bauschreiner 2c.

Wir hätten nun nachgewiesen, wie die Erweiterung der gewerblichen Fortbilbungsschule durch den offenen Zeichnungssaal gedacht, und bleibt uns nur noch die Frage: Wie gestaltet sich der Anschluß an dieselbe?

Die gewerbliche Fortbilbungsschule an sich allein strebt bahin, bem Schüler bie Kenntnisse, welche berselbe sich durch ben bisherigen Schulbesuch errungen, aufzufrischen, zu erweitern und bem praktischen Leben anzupassen. Derselben ist aber durch ihre beschränkte Stundenzahl in den verschiedenen Fächern eine bestimmte Grenze gesetzt in der näheren und eingreisenden Bildung des einzelnen.

Der offene Zeichnungsfaal in Verbindung mit den versichiedenen Konstruktionslehren soll nun ermöglichen, daß der Schüler in seinem Berufe sich speziell ausbildet, um, versbunden mit den nötigen praktischen Kenntnissen, als tüchtig

gebildeter Berufsmann gelten gu burfen.

Der offene Zeichnungssaal soll neben ben fortbilbungsschulpslichtigen Lehrlingen, besonders jenen älteren, schon in der Prazis stehenden Leuten dienen, welche in jüngeren Jahren nicht Gelegenheit hatten, eine Schule zu besuchen, oder das Gelernte zum größten Teil wieder verschwigt haben und nun doch finden, wenn ste weiter kommen wollen, eine intensibere theoretische Ausdildung sei nötig.

Der offene Zeichnungssaal muß bemnach so eingerichtet sein, daß 3. B. Berufsleute, wie: Maurer, Steinhauer, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser, Flaschner 2c. eine ihrem

speziellen Berufe angepaßte Bildung erhalten.

Im offenen Zeichnungssaal wird unn speziell darauf hingearbeitet, daß der Schüler Berufsbildung erhält und nebenbei wird aber immer darauf Rücksicht genommen, daß der Schüler im Bedarfskalle auch die Fächer der Fortbildungsschule, wie: Rechnen, Geometrie, Buchhaltung, Holz und Thon modellieren, Freihandzeichnen 2c. mitmachen kann, so daß eine vollständige Ausbildung des Schülers erreicht wird.

Wir können konstatieren, daß besonders bei Polieren, Werkführern 2c. der Wangel an etwelcher technischer Bildung sehr häusig zutage tritt und möchten wir alle diejenigen, welche auf solche Stellen Anspruch erheben, aufmerksam machen, daß heutzutage nicht mehr bloß auf praktische Bestähigung gesehen wird und Leute mit praktischen und theoretischen Kenntnissen schon sehr gesucht sind und immer noch mehr gesucht werden.

Mit Bergnügen können wir schon eine Anzahl solcher Leute anführen, welche ben offenen Zeichnungssaal durch mehrere Monate und noch länger ben ganzen Tag hindurch besuchten, so daß dieselben gewissermaßen einen Teil eines Technikums absolvierten.

Je nach ber Fortbilbung solcher Schüler richtet sich bas jeweilige Programm und wird besonders baran gehalten, die Schüler mit benjenigen zeichnerischen Aufgaben zu beschäftigen, welche in der Praxis direkt verwendet werden können, wobei auch auf die nötigen Berechnungen, Voranschläge, Ausmaße, Stein- und Holzlisten großes Gewicht gelegt wird. Dabei ist selbstverständlich die individuelle Behandlung jedes einzelnen Schülers notwendig.

In welcher Weise uns dies bis dato gelungen, hat die Ausstellung der Schülerarbeiten gezeigt. Dieselbe wurde so beurteilt, daß wir mit Recht hoffen dürfen, in richtigen Bahnen zu sein und daß der Zweck der Schule vollständig erreicht wird.

Wir hätten nun im allgemeinen alle Punkte berührt, um Zweck und Ziel des offenen Zeichnungssaales klar zu legen und bleibt uns nur noch darauf aufmerksam zu machen, daß das Sommersemester mit dem 3. Mat beginnt. (Der Einund Austritt ist jedoch jederzeit gestattet.) Solchen, welche fich für ben offenen Zeichnungssaal interessieren, steht ber Leiter besselben, Herr 3. Kinaft, gerne zur Berfügung und gibt berselbe auch auf schriftliche Anfragen jebe gewünschte Auskunft.

Lehrplane für bie genannten Berufsarten liegen bereit.

Berichte über Lehrlingsprüfungen.

Die St. Gallische kantonale Lehrlingsprüfung in Rorschach fand am 24. April statt. Das Schulegamen ergab recht befriedigende Resultate. Der Abend vereinigte die Kommission, die Facherperten, die Behörden Rorschachs, den Gewerbeverein und die Lehrlinge bei einem bescheidenen Mahle im Seehof-Saal, wobei der Männerchor "Helveita" die Tafelrunde mit prächtigen gesanglichen Borträgen erfreute und die Herren Präsident Sulser, Nat. Rat Wild und Gemeindeammann Hedinger Worte des Dankes und der Ausmunterung sprachen. Am 25. nachmittags erfolgte die öffentliche Diplomierung, geleitet durch den Präsidenten des kantonalen Gewerbevereins, Herrn Ingenieur Sulser.

Angemelbelt zur Prüfung hatten sich 118, nämlich 111 Lehrlinge und 7 Lehrtöchter. Die Refultate maren besser als alle bisherigen und es zeigte sich ein er= freulicher Fortschritt. Es konnten außer den Lehrbriefen und Diplomen 18 Medaillen ausgeteilt werben, wovon 16 an Lehrlinge und 2 an Lehrtöchter, nämlich an: Schwalm Rarl, Burftenmacher, bei B. Rintelin in St. Ballen; Leuginger Beinrich, Berber, bei G. Galluffer in Berned; Rlot Wilhelm, Glasmaler, bei C Solenstein in Rorschach; Dunner Johann, Maschinenschloffer, bei G. Baum in Rorichach; Scheiwiller Gottfried, Maschinenschloffer, bei Abolf Bühler, Uzwil; Bodmer Wilhelm, Metallbreher, bei Abolf Bubler in Uzwil; Sprenger Albert, Modelichreiner, bet Benninger und Cie. in Uzwil; Schnarrmyler Jos., Posamentier, bei Robert Kreis in St. Gallen; Kreis Jakob, Sattler und Tapezierer, bei Gallus Berlinger in Wil; Tobler Emil, Schloffer, bei Jafob Frei in Berned; Wiedrig Emil, Schloffer, bei Joh. Lämmle in Thal; Bögele Albert, Schreiner, bei Seb. Bifchof in Buchen = Staab; Eugster Jatob, Schreiner, bei J. U. Sager in Altstätten; Rosatti Karl, Schreiner, bei G. Taubenberger in Langgaffe; Lei Heinrich, Steinhauer, bei Joh. Lei in Thal; Müller Heinrich, Uhrmacher, bei F. Begler in St. Sallen; Leuzinger Katharina, Damen-ichneiberin, bei Frau Muller-Kleiner in Rorschach; Luticher Unna B., Lehrmeisterin, bei Frl. Roth, Frauenarbeitsschule, St. Ballen.

Die Lehrbriefe und Diplome find sehr nett ausgestattet. Am Schlusse der Diplomierung warf Hr. Regterungsrat Eurti einen Rückblick auf die Blütezeit des Handwerkes, sprach der Kommission den Dank des Regierungsrates für ihre Bemühungen zur Hebung des Handwerkes aus und beglückwünsichte die Lehrlinge und Lehriöchter zum heutigen Erfolge, dieselben zu angespannter Thätigkeit ermahnend.

Die Ausstellung ber Lehrlingsarbeiten, welche im Turnhause stattfand, machte allgemein einen sehr gunftigen Ginbrud.

An den Lehrlingsprüfungen des Seeverbandes in Küsnacht (3d.) am 25. April, beteiligten sich 25 Lehrknaben (gegenüber 13 im Borjahre). Die Plobestücke waren im Turnsaal des Seminars ausgestellt, darunter einige recht gediegene Arbeiten; jedem Probestück lag eine sogenannte Arbeitsprobe bei, die der betreffende Teilnehmer in der Werkstäte eines Facherperten während 4—8 Stunden gefertigt hatte. Im Primarschulhaus wurde die Prüfung in den Schulfächern vorgenommen. Nachmittags vereinigten sich Prüfungskommission, Abgeordnete, Experten, Lehrmeister und Lehrlinge zu einem frugalen Mahl in der "Sonne", wo durch Herrn Schneibermeister Marfurt, Vater, die Verteilung der Lehrbriefe und Prämien stattsand. Der Abgeordnete der Direktion des Innern, Gewerbesekreiter Krebs, sprach